



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd  
Trost einer Christlichen Seel

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Andere Gattung. Für den Geitz.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44828**

**Anderer Gattung**  
**Der Geistlichen Argneyen.**  
**Für den Geiz.**

**D**amit du diese Krankheit von der Wurzel/ wie man zusagen pflegt / heilen mögest / so betrachte / vnd bedencke wohl die Schwäre vnd Bosheit dieses Lasters / dann nach Zeugnuß des weisen Predigers ist nichts lasterhaftigers / als ein Geiziger / vnd nach Lehr des H. Pauli ist dieses Laster gar ein Dienstbarkeit der falschen Götter / weil ein Geiziger das Geld vnd Reichthum für sein Gott haltet. Er nennet es auch ein Wurzel aller bösen Begierden / welche die jenige / so ihr nachgetracht haben / in den Unglauben / vnd vil Schmerzen oder Schäden gestürkt hat; dann die Geizigen fallen in die Strick des bösen Feinds / wie der vnglückselige Judas / Giesi / vnd jener Geizhals erfahren / dessen Herz nach dem Todt in der Truhe ist gefunden worden; wie auch der jenige / welcher sein Geld in ein Linsens Mueß eingebrocht / vnd gessen hat / vnd darob erstickt ist. Item Reginherus Bischoff zu Meissen / welcher mit zerbrochenen Knyck auff seinem Schos ligend ganz todt ist gefunden worden; wie auch der jenige Reich / dessen Seel von schwarzen Dcutern hinweg geführt / vnd in die Höll ist gestürkt worden.

Zum andern betrachte offtermal die Kürze des Lebens / vnd eigne dir jene Wort Christi / Luc. 12. zu: **O Torrichter / diese Nacht wirst du sterben**

ben müssen / vnd wem wird zukommen /  
was du gesamblet hast? Wår nicht torrecht der  
jenige / der in die newe Welt raisend / alldort vil  
Häuser bawen / vnd andere Güter / die er nit mit  
sich nehmen kundre / samblen wolte / da er doch wu-  
ste / daß er allda nicht zuverbleiben hetre / sonder als-  
sobald wider von dannen raisen müste? wurde er  
nicht noch nartzischer handeln / wann er allen seinen  
Fleiß / in samblung solcher Sachen anwendere / die  
er wuffte / daß sie in seinem Vaterland nicht geachte  
wurden / vnd also ihm nichts taugen kundren? wur-  
de man nicht für die höchste Thorheit halten / wann  
ein Wanderer sein Raiß schier ganz vollendet hetre  
/ vnd alsdann erst vmb ein reiche vnd langwirige  
Wegzehrung vmbsehen wolte? Nun aber auff glei-  
che Weiß handeln die Geisige / wer wolte sie dann  
nicht für die höchste Thorren halten?

Zum dritten betrachte wohl / was der Heyland  
Marth. 6. ermahnet hat / sprechend: Samblet  
nicht Schätz auff diser Erden / allwo sie die  
Schaben vnd der Kost verzehren / vnd die  
Dieb außgraben / vnd stehlen? sonder samb-  
let euch vilmehr Schätz in dem Himmel / all-  
wo sie der Kost vnd Schaben nicht verze-  
ren / vnd die Dieb nicht außgraben / vnd steh-  
len: welche beynebens auch mit leichter Mühe er-  
obert / mit grossen Trost vnd Sicherheit besessen /  
vnd mit vnaußsprechlichem Wollust in die andere  
Welt getragen werden; da doch hergegen die iridi-  
schen Reichthumb mit Mühe bekommen / mit Unruhe  
behalten / mit Schmerzen verlohren werden.

D 2

Zum

Zum vierdten betrachte / wie grosse Sorg vnd Schaden durch den Geis verursacht werde so wol dem Leib / als der Seel; wer wolte sich aber freywillig in die Dorn stürzen? welcher Vogel wurde auff den Dännen fliegen / wann er die verborgene Fallstrick vnd Gefahr des Todes erkennete? welcher Tagelöhner wurde die jentige Arbeit auff sich nehmen / für welche er nichts anders / als einen Strick / mit dem er an den Galgen solte gehenckt werden / zuverhoffen hette?

Zum fünfften bedencke wohl / was die H. Väter / vnd sonderlich der H. Basilius von den Reichthumben weißlich außgesprochen haben: Du haße / spricht er / Vileichte so vil Jaucher der theils mit Bäumen besetzten / theils zu dem Pflanztauglichen Erden: Und neben der auch Wein gärten / Berg / Felder / Wälder / Fließ / vnd Lustgärten. Und was hilfft dich diß alles? wird dich nicht legelich ein drey Ellen lange Erden bedecken? wird nicht ein kleiner Stein gnugsamb seyn / dein armseeligen todten Körper zubeschliessen? Und widerumb: woderumb verwunderst du dich also ob dem Gold? ein Stein ist das Gold / ein Stein das Silber / ein Stein die Berlen / der Beryll / Achat / Hyacinth / Amethyst / vnd Jaspis. Diß ist der ganze Inhalt vnd Pracht der großten Reichthumben / welches alles noch klarer jent teutsche Poët hat angedeut / da er gesungen.

Was ist das gulden Stuck /  
Von Gold / Zier / vnd Geschmuck?

Gold ist nur rotthe Erd /

Die Erd ist nicht vil werth.

Was ist das roth Gewand /

Das Purpur wird genannt?

Von Schnecken auß dem Meer

Kombt aller Purpur her.

Was ist der Seiden-Pracht /

Den man so schätzt vnd acht?

Es haben Würm gemacht

Den ganken Seiden-Pracht.

Was ist dann was vns ziehet?

Was sovil Seelen verführet?

Erd / Wärm / Roth / Schnecken-Blut

Ist / das vns zehren thut.

Daß also rechte der H. Basilius seylich auff-  
schreyt: Wie lang werden die Reichtumben  
seyn ein Strick der Seelen / ein Angel des  
Tods / ein Speiß der Sünden?

Zum sechsten wird nicht wenig nutzen / want  
du den heylsamen Spruch des H. Hieronymi S.  
12. de Verb. Dom. erwegen wirst / da er also redet  
Was hilfft dich ein Truchen mit Geld ange-  
füllt / wann das Gewissen lähr ist? wann  
du Güter haben wilst / warumb befließest  
du dich nicht auch gut zuseyn? du sollest dich

D. 2

schä-

schämen wegen deiner Güter / wann das mit Gütern angefallte Haus einen bösen Herrn hat? was nützt dem Reichen / was er hat / wann er Gott / der alles gegeben hat / nicht besizet.

Zum sibenden erinnere dich dessen / was der weise König David hat außgesprochen / da er gesagt / es seye dem Gerechten das wenig / das er hat / erspriehlicher als vil Reichthumb: daß denen / die Gott fürchten nichts mangle / daß also nicht vnbillich dafür gehalten wird / daß der beste Zins-Trieff seye jene Verhaiffung Christi / Matth. 6. Suchet vor allen das Reich Gottes / vnd seine Gerechtigkeit / vnd dises alles wird euch zugeworfen werden.

### Dritte Gattung

#### Der Geistlichen Arzney.

##### Für den Heyd.

Zum ersten besteiffe dich vor allen / daß du deinem Willen in allen Dingen gänzlich mit dem Göttlichen vereinigest; dann also wird dir nicht schwaefallen / dasjenige / was Gott deinem Nebenmenschen gegeben hat / von Herzen zu gunnen / weil Gott dem Herrn also gefallen / daß er / vnd nicht du solche Gab habest.

Zum anderen betrachte / daß die wahre Glückseligkeit des Menschen allein in dem bestehe / daß er Gott liebe / vnd ihme vollkommenlich diene; nun aber dises